

**Presseinformation**

**Ana Lupas**

**Intimate Space – Open Gaze**

1. November 2024 – 16. März 2025

**Vernissage:** Donnerstag, 31. Oktober 2024

**Pressekonferenz:** Mittwoch, 30. Oktober 2024, 10.30 Uhr

Kunstmuseum Liechtenstein, Oberlichtsäle

Experimentell, zutiefst spirituell und radikal humanistisch – Ana Lupas (\*1940 in Cluj, Rumänien) ist seit den 1960er-Jahren eine herausragende Figur in der Kunst Osteuropas. Mit *Intimate Space – Open Gaze* widmet ihr das Kunstmuseum Liechtenstein die bislang umfangreichste Einzelausstellung, die Arbeiten aus verschiedenen Schaffensperioden von den 1960er-Jahren bis heute zeigt. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf zwei Werkserien, die zum ersten Mal präsentiert werden: *Eyes* (1974–1991) und *Self-Portrait* (2000). Ana Lupas' Karriere, die sich über sechs Jahrzehnte erstreckt, legt eindrucksvoll Zeugnis ab von ihrer Resilienz und ihrem unerschütterlichen Engagement für die Kunst inmitten schwieriger politischer Umstände.

In einem von Unfreiheit und Unterdrückung geprägten Umfeld schuf Lupas, die ihre rumänische Heimatstadt nie verlassen hat, ein ebenso beeindruckendes wie radikales Œuvre. Das über vier Jahrzehnte herrschende kommunistische Regime (1945–1989) vereinnahmte die Kunst für seine entmenschlichende totalitäre Ideologie, wodurch freies Experimentieren und Ausstellen massiv erschwert wurde. Ana Lupas ging dennoch unbeirrt und konsequent ihren eigenen Weg. Ihr frühes, experimentelles Werk umfasst Textilobjekte, Skulpturen, Environments, Installationen und Aktionskunst. Oft bedient sie sich dabei einfach zu beschaffender Materialien wie Korn, Wolle, Wachs oder Textilien und lässt sich von der Folklore und jahrhundertealten Traditionen inspirieren. Aus westeuropäischer Sicht sind Ähnlichkeiten zu den Avantgarde-Bewegungen des späten 20. Jahrhunderts, zur Konzeptkunst sowie zur Land Art erkennbar. Obwohl Ana Lupas immer wieder gezwungen war, im Verborgenen zu arbeiten, gelang es ihr, gross angelegte partizipative Projekte mit lokalen Bewohner:innen zu realisieren und die lokale Künstlercommunity zu fördern.

Neben der Produktion neuer Werke ist die Wiederaufnahme sowie die Überarbeitung bestehender Arbeiten ein zentrales Anliegen der Künstlerin. Sie ist bestrebt, sich selbst und ihr Schaffen zu hinterfragen, indem sie es immer wieder neu inszeniert.

Das Motiv der zum Trocknen aufgehängten Tücher aus ihrer eindrucksvollen *Humid Installation* (erste Studien ab 1966, realisiert 1970 in Mărgău, Rumänien) greift Ana Lupas über mehrere Jahrzehnte hinweg immer wieder auf. Es verdeutlicht ihr leidenschaftliches Engagement für die Verbindung von Kunst mit lokalen Ritualen sowie mit Geschichte und Identität.

Die Ausstellung im Kunstmuseum Liechtenstein legt den Fokus auf zwei bislang unveröffentlichte Werkserien: *Eyes* (1974–1991) und *Self-Portrait* (2000).

Die skulpturalen Porzellanaugen verweisen auf das Klima der Überwachung in der rumänischen Gesellschaft sowie in allen totalitären Regimen, sind aber auch losgelöst von diesem Kontext zu erfahren. In Vaduz lenken mehr als 20 Augen ihren Blick auf Werke aus der Sammlung des Kunstmuseums, die von Ana Lupas ausgewählt wurden. Letizia Ragaglia, Direktorin und Kuratorin der Ausstellung: «Diese höchst fragilen Plastiken wurden von der Künstlerin bislang sorgsam in ihrem Atelier in Cluj gehütet. Umso mehr freut es uns, dass wir als erste Institution die Werkgruppe der ‚Augen‘ im Kunstmuseum Liechtenstein der Öffentlichkeit präsentieren dürfen.» In der Serie *Self-Portrait* richten sich die Augen der Künstlerin selbst auf den Ausstellungsraum und das Publikum. Die Serie besteht aus 200 Plakaten, die 1998 zur Bewerbung ihrer Ausstellung in Székesfehérvár (Ungarn) entstanden sind und auf denen ein Siebdruck von Lupas' Porträt zu sehen ist. Wie Tagebucheinträge bearbeitet und übermalt Lupas nachträglich fast täglich eines dieser Plakate. Die Selbstporträts zeigen nicht nur den anhaltenden und beinahe obsessiven Dialog der Künstlerin mit sich selbst, sondern auch ihren Willen, eine staatlich vorgegebene Standardisierung durch Individualität zu überwinden.

Die Ausstellung *Ana Lupas. Intimate Space – Open Gaze* wurde vom Kunstmuseum Liechtenstein in enger Zusammenarbeit mit der Künstlerin entwickelt und ist eine Koproduktion mit dem Stedelijk Museum Amsterdam (*Ana Lupas – On This Side of the River Elbe*, 9. Mai – 15. September 2024).

Ana Lupas hat die Ausstellung massgeblich mitgestaltet. Auf ihren Wunsch hin wurden die Präsentationen jeweils auf die Ausstellungsräume und Sammlungen der beiden Museen zugeschnitten. Sie vermitteln gemeinsam ein umfassendes Bild einer aussergewöhnlichen Künstlerin und ergänzen sich.

Kuratiert für das Kunstmuseum Liechtenstein von Letizia Ragaglia.

### **Publikation**

Begleitend zur Ausstellung ist eine umfassende Publikation erhältlich, die Texte von Tanja Boon, Leontine Coelewij, Marina Lupas, Ramona Novicov, Letizia Ragaglia, Christian Rattemeyer und Mechtild Widrich enthält.

*Ana Lupas*, Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König, 2024, Köln, Deutsch/Englisch, Softcover, 160 Seiten und zahlreiche Abbildungen. Preis: CHF 35.–

### **Kurzbiografie**

Ana Lupas (\*1940 in Cluj, Rumänien) studierte an der Academy of Plastic Arts Ioan Andreescu (heute: Art and Design University), Cluj. Sie initiierte und leitete das Avantgarde-Kollektiv *Atelier 35*, das von 1980 bis 1989 einen prägenden und nachhaltigen Einfluss auf die junge Generation rumänischer Künstler:innen ausübte. Lupas hielt bewusst Abstand vom Rampenlicht der Galerieszene und war immer eng mit ihrem Umfeld im ländlichen Raum verbunden. Ihr Werk wird international entdeckt und erfährt Anerkennung von renommierten Museen wie der Tate Modern London, dem Centre Pompidou Paris, dem Walker Art Center, Minneapolis, oder dem Museion in Bozen. Sie lebt und arbeitet weiterhin in Cluj, wo sie in derselben Strasse wohnt, in der sie auch geboren wurde. Aktuell konzentriert sie sich auf die Konservierung ihrer Arbeiten sowie auf die Organisation ihres Archivs.

### **Werke aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein in der Ausstellung:**

Frans Hals, *Flötespielender Jüngling*, um 1645–1650

Ernst Ludwig Kirchner, *Bergbach mit Steg im Wald*, 1921

Willem de Kooning, *Untitled XVII*, 1976

Herbert Zangs, *Reliefgemälde (Verweissung)*, 1953

Bernardo Licinio da Pordenone, *Portrait eines jungen Mannes*, 1600–1650

Jan De Bray, *Herr*, nach 1670

Isidore Isou, *Ohne Titel*, 1952

Alexej von Jawlensky, *Stilleben mit blauer Kanne*, 1913

Giulio Paolini, *Copia dal vero*, 1976

Zudem als Hommage an Ana Lupas' Grossmutter Livia Pop:

Livia Pop, *Still Life*, 1905

### **Pressekontakt**

Franziska Hilbe

+423 235 03 17 · franziska.hilbe@kunstmuseum.li

Barbara Wagner

+41 78 236 34 84 · barbara.wagner@kunstmuseum.li

**Pressefotos und -material** sind verfügbar unter: [kunstmuseum.li/Presse/Ausstellungsdossiers](http://kunstmuseum.li/Presse/Ausstellungsdossiers).